

Der sächsische Erzähler,

Zageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Samstag der Nr. 22

Sechshundertachtzigster Jahrgang.

Telegr.-Nr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: **Belehrungliche Beilage**; jeden Freitag: **Der sächsische Landwirt**; jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt**.

Das Blatt ist ein Mal pro Woche für den folgenden Tag. Der Abonnent ist verpflichtet, die drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung der Zeitung zu empfangen. Bei Nichtabholung des Blattes 1. 70 J., bei allen Postanstalten 1. 80 J. zuzüglich Postgebühr. Einzelne Nummern kosten 10 J.

Bestellungen werden angenommen für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Markt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungslieferung 6087. Schluss der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Inserte, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Zeile 12 J., die halbe Zeile 8 J. Geringster Insertenbetrag 40 J. Für Rückzahlung unverlangt eingesandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Unter dem Klauenviehbestande des Rittergutes **Baruth** ist die Maul- u. Klauenseuche heute amtlich festgestellt worden. **Bautzen**, am 19. November 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Volkszählung am 1. Dezember 1910.

Auf Grund der von dem Bundesrate erlassenen Bestimmungen für die Vornahme einer Volkszählung am 1. Dezember dieses Jahres hat das Königliche Ministerium des Innern angeordnet, Vorkehrungen dahin zu treffen, daß öffentliche Versammlungen und Feste, Jahr-, Kram- und Viehmärkte, auch Tagung von Verbänden und sonstige ähnliche Veranstaltungen am Donnerstag, den 1. Dezember möglichst unterbleiben.

Die Ortsbehörden wollen dafür besorgt sein, daß dieser Anordnung nachgegangen wird.

Bautzen, am 20. November 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Donnerstag, den 24. November 1910, vormittags 11 Uhr, sollen in Niedermennitz folgende Gegenstände, als: 50 Flaschen Wein, 100 m weiße Seidenwand, 10 Samtplatten, 20 Kartons mit fertigen Blumen als: **Wohn, Nelken, Kornblumen, Stiefmütterchen, Salbreiten, Kugeln, Rosen, Gladiolen, Geranien, Gladiolen, Gira, Gladiolen, Gira, Gladiolen** und 1 Karton mit **Rosen-Öl** und **Deftstoff** gegen Barzahlung versteigert werden. **Sammelort: Werner's Restauration.**

Bischofswerda, am 20. November 1910.

Der Vorsitzende des Königlichen Amtsgerichts.

Das Neueste vom Tage.

Das deutsche Kronprinzenpaar ist gestern in Colombo auf Ceylon eingetroffen und wird bis 11. Dezember dort verweilen. (Siehe Deutsches Reich.)

Im ganzen Riesengebirge herrschen Schneestürme. Der Schnee liegt stellenweise einen Meter hoch. Starker Schneefall ist auch im Böhmerland und im Bergischen Lande eingetreten.

In Magdeburg ist der Sechste Kommerzienrat Dr. Ing. Wolf, Begründer und Vorsitzender der bekannten Maschinenfabrik A. Wolf in Magdeburg-Buckau, gestorben.

Der Lohse ist gestern morgen in Akapawo im Alter von 82 Jahren an Herzlähmung gestorben. (Siehe Artikel.)

Bei der gestrigen Enthüllung des Jules Ferry-Denkmals in Paris wurde Ministerpräsident Briand von einem Royalisten tödlich angegriffen. Der Täter, ein Tischler Lacour, wurde sofort verhaftet. (Siehe Frankreich.)

Der Bundeskulturrat gegen die Einfuhr französischen Schlachtviehs nach Sachsen.

S. Die sächsische Staatsregierung ist schon seit längerer Zeit in Erörterungen darüber eingetreten, ob es angezeigt sei, zur Verringerung der Fleischnot für Sachsen ähnliche Einfuhrerleichterungen für Schlachtvieh zu gestatten, wie sie jetzt in Baden und Elßig-Vohringen bestehen und in Bayern gesüht sind. Bevor das Ministerium hierüber Bescheid fände, sollte erst noch der Bundeskulturrat über die Sache gehört werden. Der Bundeskulturrat nimmt nun zu der wichtigen Angelegenheit das Wort und erklärt (soeben in seinem Amtsblatt, der „Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitung“, folgende Kundgebung:

„Im Einverständnis mit der Reichsregierung hat die sächsische Regierung gestattet, daß nach den Schlachthöfen von Mannheim, Karlsruhe und

Seidelberg französisches Schlachtvieh eingeführt werde. Nach Karlsruhe und Mannheim dürfen wöchentlich 400 Rinder und 400 Schweine, nach Seidelberg 50 Rinder und 100 Schweine zugeführt werden. Diese Maßnahme ist um so unbedenklicher, als Frankreich selbst hohe Fleischpreise aufweist. Auch ist der dortige Viehbestand durchaus nicht so groß, daß von einer nennenswerten Einfuhr die Rede sein kann. In Deutschland kommen auf 1000 Einwohner 335 Stück Rindvieh und 360 Schweine, in Frankreich allerdings 360 Rinder, aber nur 180 Schweine. Eine Verbilligung des Fleisches in den Großstädten wird demnach kaum zu erwarten sein. Andererseits aber sind die einheimischen Viehbestände einer vermehrten Seuchengefahr ausgesetzt. In Sachsen kann ein derartiges Vorgehen überhaupt nicht mehr in Frage kommen, da das Angebot von Schlachtvieh bereits im Oktober dieses Jahres auf allen vier Schlachtviehmärkten sowohl im Vergleich mit dem September 1910 als auch mit dem Oktober 1909 an den meisten Werktagen stark gestiegen ist. Daß Schlachtvieh in genügender Zahl vorhanden sein muß, geht auch aus der Tatsache hervor, daß die Märkte in letzter Zeit mehrfach bei weitem nicht geräumt worden sind.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser als Diskussionsredner. In der Schiffbautechnischen Gesellschaft ergriff der Kaiser das Wort, um seine Beobachtungen über die Geschosswirkung bei Schüssen auf Wild mitzuteilen. Der Kaiser wies auf seine persönlichen Beobachtungen hin, die er über die Wirkung der Geschosse an der Einschusstelle, beim Durchgang durch den Körper und an der Auswurfstelle bei Schüssen auf Wild gemacht habe. Er habe seinen Leibarzt beauftragt, die Schußkanäle und die Geschosswirkung genau zu studieren. Die Wirkung des Geschosses sei auf den Fall zurückzuführen und seinen Einfluß auf die Feuchtigkeitspartikel im Innern des Körpers. Die Einschußöffnung bei dem Wild sei sehr schwer zu finden, da sich das Fell nach dem Aufschlag sofort wieder schließe. Es sei oft langes Suchen nötig, um sie zu entde-

cken. Dagegen sei die Ausschußöffnung oft so groß, daß man meinen könnte, sie sei von einer Granate im Körper erzeugt worden. Die Rotation des Geschosses im Körper erzeuge förmliche Explosionswirkungen und zwar auf die Wassertheile, die sprenggeschosshartig nach allen Seiten auseinanderplakten. Auch bei Versuchsschüssen auf dem Versuchsschießplatz in Galente habe der Kaiser dieselben Beobachtungen über die durch die Feuchtigkeit bedingte Explosionskraft des Geschosses gemacht. Ebenso habe er bei Jagden im Schnee die Explosionskraft an den weit fortgeschleuderten und im Schnee verstreuten Partikeln wahrgenommen. Das Geschosß sei dabei gänzlich unverändert geblieben und habe keine Spur von Deformation gezeigt. Es könnten jedoch auch Abweichungen erfolgen. Den Kaiser habe ganz besonders die Frage der Drall- und Rotationswirkung des Geschosses schon seit längerer Zeit interessiert. Daher glaubte er, angesichts der Bedeutung dieser Frage seine eigenen Beobachtungen hier an dieser Stelle der Versammlung mitteilen zu sollen.

Das Kronprinzenpaar in Ceylon. Der Kronprinz und die Kronprinzessin wurden bei ihrer Ankunft an Bord des Reichspostdampfers „Prinz Ludwig“ vom Gouverneur der Insel Ceylon und vom deutschen Konsul begrüßt. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Nach freundlicher Verabschiedung vom Kapitän und von den Offizieren des „Prinz Ludwig“ begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin in der Staatskajüte des Gouverneurs an Land und bezogen Wohnung in einem Hotel. Das hohe Paar wird sich bis zum 11. Dezember auf Ceylon aufhalten. Nachdem der Kronprinz auf S. M. S. „Gneisenau“ die Weiterreise antreten, während die Frau Kronprinzessin den Reichspostdampfer „Lützow“ des Norddeutschen Lloyd zur Heimreise bis Spiez benutzen wird. Nach einem zweimonatigen Aufenthalt in Ägypten wird sich die Kronprinzessin dann nach Cannes begeben.

Die Stärke der Reichstagsparteien wird nach einer Zusammenstellung in Berliner Blättern beim Zusammentritt des Reichstags folgende sein: Konservative 66 Mitglieder, 2 Hospitanten (Mandat 2. Königsberg unbesetzt), Reichspartei 20 Mitglieder, 5 Hospitanten, Wirtschaftliche Vereini-